

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 24 (2011)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bücher

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**BEI ANRUF BUCH** Tilo Herlach gründete 2003 zusammen mit Simon Hartmann und Simon Frommenwiler HHF Architekten in Basel. Seitdem konnte das Büro in der Schweiz, in China, in den USA, in Deutschland und in Mexiko bauen. Heute beschäftigt HHF acht Mitarbeiter, die derzeit an zwölf Projekten arbeiten. Ihre Büro-Website wurde von einer Hochparterre-Experten-Jury aus 50 Architekten-Auftritten im Internet als Beste gewählt (siehe Seite 32.) > [www.hhf.ch](http://www.hhf.ch)

**Tilo Herlach, welches der vielen Bücher, die Sie gelesen haben, fasziniert Sie noch heute?** Alle paar Jahre wieder lese ich «Paradies der falschen Vögel» von Wolfgang Hildesheimer. Im 1953 erstmals erschienenen Buch beschreibt der Erzähler die Familiengeschichte eines Kunstmalers beziehungsweise -fälschers, der für einen neu gegründeten Balkanstaat eine nationalistische Werkgruppe malt beziehungsweise einen Nationalmaler erfindet.

**Wieso fasziniert Sie gerade dieses Buch?** Hildesheimer hat viele Bücher rund ums Thema Fälschungen geschrieben. Etwa die Biografie des Malers Marbot, die der Schriftsteller erst danach als reine Fiktion deklarierte. An «Paradies der falschen Vögel» finde ich spannend und immer noch aktuell, dass das Buch eine Gesellschaft beschreibt, die auf Bilder beruht und sich auf sie verlässt, selbst wenn sie frei erfunden sind. Hö

PARADIES DER FALSCHEN VÖGEL

Wolfgang Hildesheimer, Suhrkamp Verlag, Berlin 2000, CHF 11.90

**01\_DIE FÄDEN DER STADT** Ein lustvoller Gang durch die Architekturgeschichte der modernen Stadt, grossartig in Umfang (912 Seiten, 2 Bände im Schmuckschuber) und Bebilderung, un-aufgeregt in Sprache und Gestaltung. Anhand von 28 Kapiteln spinnt Vittorio Magnago Lampugnani (VML) Fäden durch die Epochen. Den Zersiedlungsfäden von der Gartenstadtidee Howards über die Laubenidyllen des faschistischen Deutschlands bis zur Broadacre City Frank Lloyd Wrights. Oder den modernen Fäden von den Reformbewegungen um 1900 über die Siedlungen der Weimarer Republik bis zum Städtebau von

CIAM oder OMA. Je jünger die Geschichten, desto parteiischer ihr Autor: Die Poparchitekten der Siebzigerjahre kriegen ihr Fett weg, die «Abenteurer der typologischen Stadt» schliessen optimistisch den zweiten Band. Nur wer mit den Vorurteilen der eigenen Zeit breche, so VML im Vorwort, der vermöge den Anschauungen früherer Epochen gerecht zu werden. Als «konservativer Revolutionär» schreibe er «aus einer eigenen Position heraus» – vorausseilend die heftige Kritik parierend, die manche seiner früheren Bücher hervorriefen. Diesmal wird sie ausbleiben. Nicht, weil der Autor seiner Position untreu geworden ist, sondern weil die Zeit von ihm gelernt hat. si

DIE STADT IM 20. JAHRHUNDERT

Visionen, Entwürfe, Gebautes. Vittorio Magnago Lampugnani, Wagenbach Verlag, Berlin 2010, CHF 196.–

**02\_HOCHPARTERRE BÜCHER** Auch die 1968er-Jahre gingen nicht spurlos an der ETH vorbei. Eine wichtige Person der Bewegung war der Soziologe und Spaziergangswissenschaftler Lucius Burckhardt. Er verwandelte seinen Lehrstuhl an der ETH Zürich in ein Lehrkanapé, auf dem die Disziplinen Architektur und Soziologie eng miteinander verknüpft werden sollten. Mit den Architekten Rolf Gutmann und später Rainer Senn brachte er in drei Jahren die «Canapé-News» heraus, die es immerhin auf 29 Ausgaben brachten. Silvan Blumenthal zeichnet in einem kleinen, schönen Büchlein diese Zeit nach. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

> Das Lehrkanapé. Lucius Burckhardt und das Architektenbild an der ETH Zürich 1970–1973. Silvan Blumenthal, Standpunkte Verlag, Basel 2010, CHF 10.–

> Studio Sergison: Schoolness/Urban Picturesque, Academia di architettura Università della Svizzera italiana, Mendrisio 2010, je CHF 24.–

> Lech & Zürs am Arlberg 1920–1940. Zwischen Tradition und Moderne: Architektur – Technik – Kunst – Fotografie – Film. Marcel Just, Birgit Ortner, Verlag Museum Huber-Hus, Lech am Arlberg 2010, CHF 30.–

> Charles Garnier. Un architecte pour un empire. Bruno Girveau, Les éditions Beaux-arts de Paris, Paris 2010, CHF 78.–

> Space as a Membrane. Siegfried Ebeling, AA Publications, London 2010, CHF 35.–

> The new great Book of Corgi 1956–2010. Marcel R.van Cleemput, New Cavendish Books, CHF 98.–

> [www.hochparterre-buecher.ch](http://www.hochparterre-buecher.ch)

**03\_EIN GROSSER BROCKEN** Fünfzehn Jahre lang stand sie buchstäblich am Horizont meiner Kindheit, ich wurde darin getauft und konfirmiert: die reformierte Kirche von Ernst Gisel in Effretikon. Hat sie mich zum Architekten gemacht? Das wohl nicht, aber sie war und ist ein Monument. Aber auch sonst kommt man an Gisel nicht vorbei, denn er ist einer der wichtigsten Schweizer Architekten der Nachkriegszeit. Mit dem Parktheater Grenchen betrat er 1959 die grosse Architekturbühne und kann es auch mit 88 Jahren noch nicht lassen. Seine Monografie von 1993 ist längst vergriffen, Zeit also für eine um hundert Seiten erweiterte Neuauflage. Neben den jüngsten Bauten sind darin auch die Themen Innenraumgestaltung, Malerei und Zeichnung ausführlich behandelt. Solid sind Gisels Bauten und so ist auch Gisels Buch. WH

ERNST GISEL ARCHITEKT

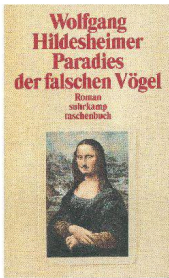
Bruno Maurer und Werner Oechstin (Hg.), GTA-Verlag, Zürich 2010, CHF 130.–

**04\_IN SZENE SETZEN** «Was ist ein Holzer Kobler», fragt Angelika Fitz in «Mise en Scène», der ersten umfassenden Monografie über Holzer Kobler Architekturen. Sind es die organischen Kurven des focusTerra-Turms an der ETH Zürich? Die orthogonalen Lochfassaden des Emmi-Areals? Oder die freien Formen des Besucherzentrums Arche Nebra bei Halle? Das Buch illustriert die Vielfalt der Projekte. 25 davon werden mit zahlreichen Abbildungen vorgestellt – von der Arteploge Yverdon für die Expo.02 bis hin zu der Neugestaltung der Dauerausstellungen für das Schweizerische Nationalmuseum. Essays, wie der von Angelika Fitz, sowie ein umfangreiches Interview, moderiert von Martin Heller und Christoph Bürkle, erläutern die Arbeiten. Dabei stellen sich Barbara Holzer und Tristan Kobler auch der Kritik an ihrem Werk. Fazit: Mangelnde Inhalte lassen sich nicht mit der Inszenierung übertünchen. Auch die Arbeitsweise des Büros wird abgebildet. Ihr widmete sich auch die gleichnamige Ausstellung «Mise en Scène» im vergangenen Winter in Berlin, in der das Team seine Bürowelt inszenierte. Bücher, Pläne und Modelle waren auf den Schreibtischen verstreut, von irgendwoher

Make yourself comfortable.

**Dietiker**  
Switzerland

Ono  
designed by Matthias Weber  
[www.dietiker.com](http://www.dietiker.com)



01\_

01\_☆☆☆☆☆



02\_

Silvan Blumenthal  
Das Lehrcanapé

STÄNDIGERWEISE DOCUMENTE



Ernst Gisel Architekt



03\_☆☆☆☆☆

Holzer Kobler Architekturen

04\_☆☆☆☆



05\_☆☆☆☆☆

tönt Stimmen und Geräusche. Ebendiese Bilder findet, wer die gefaltete Bauchbinde aufklappt, die den Leinenband einfasst. 16

HOLZER KOBLER ARCHITEKTUREN  
Mise en Scène. Niggli Verlag, Sulgen/Zürich 2010, CHF 78.-

05\_ **INDUSTRIE- UND DESIGNKRIMI** Am 17. Oktober 2000 ging einer der letzten Industriekolosse der Schweiz unter: Die Alusuisse. Aluminium war im 20. Jahrhundert das Schweizer Material par excellence. Aus importiertem Bauxit entstanden dank Wasserenergie im Wallis und Ingenieuren und Produktdesignern in Neuhausen reihenweise Erfindungen rund um dieses Leichtmetall. Maschinen, Profile, Fassaden, Fenster und Schuhlöffel – und der Landstuhl, ein erfolgreiches Bild des Materials. Man mischte mit in der Welt, Tausende Arbeitsplätze hingen am Aluminium. Dann ging es mit der Firma abwärts und schliesslich wurde sie von Martin Ebner und Christoph Blocher, der für einen Millionenprofit vom Vaterlandsretter in die Rolle des Finanzhais gewechselt hatte, ausgeweitet und zerstört. Nun hat der Wirtschaftshistoriker Adrian Knöpfli, freier Mitarbeiter von Hochparterre, die Geschichte der Alusuisse geschrieben. Wir erfahren darin viel über ein vielen unbekanntes Kapitel Industrial Designs aus der Schweiz. Zum Beispiel die Verwendung für Alucobond oder für die Verpackungen von Nahrungsmitteln, Medikamenten und natürlich von Getränken. Packend beschreibt Knöpfli Produktentwicklungen und Finanztänze, Industriedramen und realen Kapitalismus. Das Buch ist eine zwingende Lektüre für alle, die glauben, Design aus der Schweiz erschöpfe sich in eleganten Möbeln für die kleine Serie, in erlesenen Kleidern und meisterlichen Plakaten. 6A

IM ZEICHEN DER SONNE  
Licht und Schatten über der Alusuisse 1930–2010.  
Adrian Knoepfli, Verlag hier + jetzt, Baden 2010, CHF 88.-

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt:  
Schrank



Bild: 2 Schränke,  
Türen farblackiert.



Der Schrank zur vielseitigen Verwendung als Kleider-, Garderoben-, Büroschrank in Massivholz Tanne natur. 2 Schiebetüren und Rückwand in hellem Sperrholz.

Auf Wunsch werden die Oberflächen gewachst. Als Variante können die Türen farblackiert werden.  
Masse: 120 x 46 cm. Höhe 150 cm.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald  
Schreinerei und Innenausbau AG  
Telefon +41 44 852 55 00  
E-mail info@ph-oswald.ch  
www.ph-oswald.ch